

Das „kleine Konzept Offene Arbeit“
Kindertagesstätte Zaubermühle, Udenheim



UNSER LEITSPRUCH

Wenn ich nur darf,

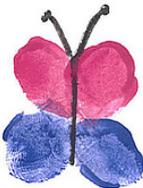
wenn ich soll,

aber nie kann,

WENN ICH WILL,

dann mag ich auch nicht,

WENN ICH MUSS.



Wenn ich aber darf,

wenn ich will,

dann mag ich auch,

wenn ich soll,

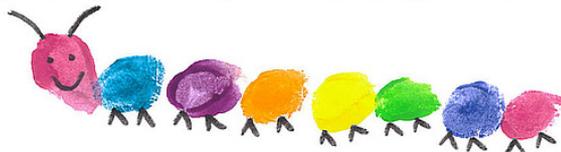
UND DANN KANN ICH AUCH,

wenn ich muss.

Denn schließlich:

Die, die können sollen, müssen wollen dürfen.

(Heinz Schirp)



Raiffeisenstrasse 6, 55288 Udenheim

Telefon: 06732/61223, Mail: Kitaudenheim@kabelmail.de

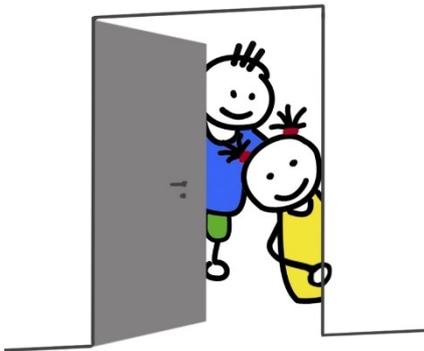
Bildung bedeutet für kleine Kinder:

- Lernen, eigene Entscheidungen zu treffen
- sich ausprobieren dürfen
- eine eigene Meinung zu finden und zu vertreten
- für sich selbst verantwortlich zu sein.



Offenes Konzept – was heißt das eigentlich?

Offenes Konzept in der Kita bedeutet, dass es keine festen Kindergartengruppen gibt, sondern dass alle Kinder offenen Zugang zu allen Räumen haben und frei wählen können, in welchen Spielgruppen sie zusammenkommen möchten. Es gibt keine Gruppenarbeit, sondern vielmehr Gemeinschaftsarbeiten, die alle Kinder miteinander machen. Das Konzept der offenen Pädagogik bedeutet, dass es für Kinder in der Kita keine fixen Gruppen gibt, um ihre Selbstentfaltung bestmöglich zu unterstützen. Eine offene Kita versteht sich als Raum, der von den Kindern sowohl drinnen als auch draußen bespielt wird und genutzt werden kann. Das „offene Konzept“ ist kein Zustand, kein Ziel. Es ist vielmehr ein ständiges Streben nach Gemeinschaft, nach Öffnung, nach Transparenz und nach einer Erweiterung des Horizonts.



Eine offene Kindertagesstätte erkennt man nicht daran, dass die Türen offen sind. Das offene Konzept ist eine Grundeinstellung den Menschen gegenüber.

Ein entscheidendes Merkmal am offenen Konzept ist, dass die Kinder sich relativ frei nach ihren eigenen Vorlieben in der Einrichtung bewegen dürfen. Sie dürfen selbst entscheiden, wo, was und mit wem sie gerade aktiv sein möchten. Die Grundlage für eine offene Kita ist die Überzeugung, dass Kinder in sich kompetent sind. Die Kinder werden, wenn es nötig ist, begleitet und es werden Hilfestellungen gegeben, wenn das Kind es möchte, aber im Endeffekt werden Kinder besonders ermutigt und gestärkt.

Von den Fachkräften erfordert diese Freiheit einen großen Weitblick und ein gutes Gespür dafür, welche Kinder oder welche Konstellationen besonderer Beachtung bedürfen.

Die Kita ist im offenen Konzept die Fortführung einer gelungenen Erziehung zu Hause, auf der ständigen Suche nach dem richtigen Maß zwischen Freiheit und Reglementierung.



Regeln im offenen Konzept

gibt es die???

Auch im offenen Konzept gibt es Regeln. So wie überall – Regeln sind dazu da, die Umgebung in der Kita sicherer und strukturierter zu machen. Wie viele und welche Regeln es in der Kita gibt, ist von Einrichtung zu Einrichtung unterschiedlich. Wir erarbeiten Regeln in unserer Kita gemeinsam mit den Kindern in Kindersprechertreffen und in Kinderversammlungen.

Kinder brauchen Struktur

Kinder erfahren im offenen Kindergarten natürlich auch Struktur. So ist zum Beispiel der Tagesablauf strukturiert und zu bestimmten Zeiten finden das Frühstück, das Mittagessen, der Nachmittagsnack, die Ruhephasen und Angebote und Aktivitäten statt. Diese Strukturen widersprechen dem offenen Konzept in keiner Weise.

Bedürfnisorientiertes Arbeiten

Die Bedürfnisorientierung bezieht sich darauf, die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Im Kontext des offenen Arbeitens in der Kita bedeutet dies, dass die pädagogischen Fachkräfte die Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen, um eine Umgebung zu schaffen, die ihre Entwicklung unterstützt.

Die Kinder haben die Möglichkeit die Funktionsräume aufgrund ihrer eigenen Interessen aufzusuchen und ihre individuellen Kompetenzen zu fördern. Es ist uns wichtig, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder herauszufinden und darauf entsprechend zu reagieren.

Insgesamt fördert die Verbindung von offenem Arbeiten in der Kita und Bedürfnisorientierung eine positive und respektvolle Umgebung, in der die Kinder als eigenständige Individuen wahrgenommen werden und aktiv an ihrer eigenen Bildung teilnehmen können.



Verbal und Non – Verbal: Kinder drücken ihre Bedürfnisse nicht nur verbal aus, sondern oft auch non-verbal. Achtsamkeit ermöglicht es den Fachkräften, auf Körpersprache, Mimik und andere non-verbale Signale zu achten.

Schnelle Veränderungen: Kinder können schnell verändernde Bedürfnisse haben. Genaues Hinhören und Achtsamkeit helfen den Fachkräften, diese Veränderungen zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren.

Vertrauensvolle Beziehungen: Durch aufmerksames Zuhören und achtsames Verhalten können Fachkräfte eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufbauen. Dies schafft eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher fühlen, ihre Bedürfnisse zu äußern.

Partizipation fördern: Genaues Hinhören fördert die Partizipation der Kinder, indem es ihnen das Gefühl gibt, dass ihre Meinungen und Bedürfnisse ernst genommen werden. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl und ihre Selbstbestimmung.

Bedürfnisse im Kontext verstehen: Durch genaues Hinhören können Fachkräfte die Bedürfnisse der Kinder im Kontext ihrer individuellen Lebenssituation besser verstehen. Dies ermöglicht es, passgenaue Unterstützung zu bieten.

Ausprobieren ist gewünscht

Die Idee, dass Kinder sich in der offenen Arbeit selbst ausprobieren dürfen und ihre eigenen Vorstellungen haben und umsetzen sollen, entspricht dem grundlegenden Prinzip des offenen Ansatzes in der Pädagogik. Hier sind einige Gründe, warum diese Herangehensweise unterstützt wird:

Selbstbestimmung und Autonomie: Die offene Arbeit fördert die Selbstbestimmung und Autonomie der Kinder. Indem sie ihre eigenen Vorstellungen entwickeln und umsetzen dürfen, lernen die Kinder, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen.

Kreativität und Selbstaussdruck: Kinder haben eine natürliche Neugier und Kreativität. Wenn sie ihre eigenen Vorstellungen umsetzen dürfen, können sie ihre kreativen Fähigkeiten entfalten und ihren eigenen Ausdruck finden.

Individuelle Interessen und Bedürfnisse: Jedes Kind hat unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Die offene Arbeit ermöglicht es den Kindern, ihre eigenen Aktivitäten und Spielbereiche auszuwählen, was es ihnen erlaubt, ihren individuellen Interessen nachzugehen.

Lernprozess durch Erfahrung: Kinder lernen am effektivsten, wenn sie aktiv handeln und durch eigene Erfahrungen lernen. Die offene Arbeit bietet den Raum, in dem Kinder selbstständig experimentieren und ihre eigenen Erkenntnisse gewinnen können.

Selbstbewusstsein entwickeln: Durch die Umsetzung ihrer eigenen Ideen können Kinder Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln. Sie erfahren, dass ihre Ideen wertgeschätzt werden und dass sie fähig sind, ihre Ziele zu erreichen.

Soziale Kompetenzen: Die offene Arbeit ermöglicht es Kindern, in sozialen Situationen zu interagieren, wenn sie ihre Ideen mit anderen teilen und gemeinsam an Projekten arbeiten. Dies fördert die Entwicklung sozialer Kompetenzen z.B. die Kontaktfreudigkeit → Kinder lernen schon früh, mit vielen verschiedenen Menschen in unterschiedlichen Gruppen zusammenzukommen.

Die offene Arbeit mit Kindern betont also die Wichtigkeit, den Kindern Freiheit und Raum zu geben, um ihre eigenen Vorstellungen zu entwickeln und umzusetzen. Dies unterstützt nicht nur ihre individuelle Entwicklung, sondern schafft auch eine dynamische und bereichernde Lernumgebung.



Individuelle Förderung

Jedes Kind ist einzigartig. Manches Kind braucht mehr Ansprache, ein Anderes braucht konkrete Vorschläge. Manche Kinder spielen ruhig zusammen, bei anderen kracht es regelmäßig. Es erfordert viel Fingerspitzengefühl und Aufmerksamkeit der Fachkräfte, um jedes Kind in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen und ihm geeignete Wege für seine individuelle Entwicklung aufzuzeigen und anzubieten.

Beobachtung und Dokumentation: Pädagogische Fachkräfte beobachten jedes Kind sorgfältig und dokumentieren seine Interessen, Fähigkeiten und Fortschritte. Dies ermöglicht es, eine individuelle Entwicklungsanalyse zu erstellen.

Gespräche: Durch Gespräche mit den Kindern erfahren Fachkräfte mehr über ihre Gedanken, Interessen und Bedürfnisse. Diese direkte Kommunikation unterstützt die Entwicklung einer vertrauensvollen Beziehung.

Partizipation: Kinder werden aktiv in Entscheidungen einbezogen, zum Beispiel bei der Auswahl von Aktivitäten, bei der Gestaltung der Räume oder bei der Festlegung von Regeln. Dies fördert ihre Selbstbestimmung und ermöglicht individuelle Förderung.

Flexible Angebotsstruktur: Die offene Arbeit erlaubt es, die Struktur von Aktivitäten und Angeboten flexibel anzupassen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Fachkräfte können ihre pädagogische Unterstützung individualisieren.

Differenzierte Lernmaterialien: Die Bereitstellung von differenzierten Lernmaterialien ermöglicht es den Kindern, auf unterschiedlichen Niveaus zu arbeiten und ihre individuellen Interessen zu verfolgen. Dies unterstützt eine vielfältige Förderung.

Kooperation mit Eltern: Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist entscheidend, um ein umfassendes Bild von den Bedürfnissen des Kindes zu erhalten. Eltern können wertvolle Einblicke in die Persönlichkeit und Entwicklung ihres Kindes bieten.

Regelmäßige Reflexion und Evaluation:

Durch regelmäßige Reflexion und Evaluation der pädagogischen Praxis können Fachkräfte ihre Herangehensweise an die individuelle Förderung anpassen und verbessern.

Durch die Integration dieser Ansätze können pädagogische Fachkräfte sicherstellen, dass jedes Kind in der offenen Arbeit individuell gefördert wird, um seine persönliche Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

ErzieherInnen und ihre besonderen Interessen

Fachkräfte in der offenen Arbeit haben die Möglichkeit, ihre Kompetenzen und Stärken in die Arbeit einzubringen und dabei die Kinder zu begeistern. Im Hochbeet Obst und Gemüse anpflanzen, künstlerisches Gestalten in vielen Bereichen, Kuchen backen und kochen, Puppentheater spielen, Geschichten erfinden und erzählen, sportliche Events anbieten Jede Fachkraft kann irgendetwas besonders gut.

So können auch kleine Projekte entstehen oder sich entwickeln und Kinder können unter Gleichgesinnten ihren Neigungen gemäß gefördert werden. Indem Fachkräfte ihre eigenen Neigungen und Bedürfnisse in die offene Arbeit einbringen, können sie nicht nur ihre eigene Zufriedenheit und Selbstverwirklichung fördern, sondern auch eine inspirierende und bereichernde Umgebung für die Kinder schaffen.



Kooperation mit anderen Fachkräften:Die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften ermöglicht es, verschiedene Interessen und Fähigkeiten einzubringen. Gemeinsame Projekte können die Vielfalt der pädagogischen Ansätze bereichern und den Kindern eine breite Palette von Erfahrungen bieten.

Offene Kommunikation mit den Kindern:Fachkräfte können offen mit den Kindern über ihre eigenen Interessen und Hobbys sprechen. Dies schafft eine authentische Verbindung und kann das Interesse der Kinder wecken. Es kann auch dazu ermutigen, dass die Kinder ihre eigenen Interessen teilen.

Flexibilität im Tagesablauf:Ein flexibler Tagesablauf erlaubt es Fachkräften, spontan auf die Interessen der Kinder zu reagieren. Dies kann dazu führen, dass besondere Aktivitäten oder Projekte eingebaut werden.

Einbeziehung der Eltern:Die Einbeziehung der Eltern in die pädagogische Arbeit kann eine Möglichkeit sein, die verschiedenen Fähigkeiten und Interessen der Fachkräfte zu nutzen. Eltern können als Ressourcen eingebunden werden, um den Kindern eine breite Palette von Erfahrungen zu bieten.



Geborgenheit

Die offene Arbeit bedeutet nicht nur, dass Kinder mehr Freiheit in der Gestaltung ihres Lernumfelds haben, sondern sollte auch einen Raum bieten, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können. Wie zu Hause so brauchen Kinder auch im Kindergarten einen

sicheren Hafen. Jemanden, an den sie sich wenden können und wollen, wenn sie Sorgen haben oder ihnen sonst etwas auf dem Herzen liegt. Im Kindergarten sollten Kinder die Chance haben, sich diese Bezugsperson auszusuchen.

Stabile Beziehungen aufbauen: Eine positive und stabile Beziehung zwischen der Fachkraft und dem Kind ist entscheidend. Durch ein unterstützendes Beziehungsnetz fühlen sich die Kinder geborgen, können Vertrauen entwickeln und sind in der Lage zu explorieren, d.h. die Umwelt zu erkunden und sich weiter zu entwickeln.

Klare Strukturen und Routinen: Obwohl die offene Arbeit Freiheit betont, profitieren Kinder auch von klaren Strukturen und Routinen. Dies gibt ihnen ein Gefühl von Sicherheit, da sie wissen, was sie erwarten können.

Rückzugsmöglichkeiten schaffen: Einige Kinder benötigen ab und zu Rückzugsmöglichkeiten, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Fachkräfte können ruhige Ecken oder gemütliche Nischen gestalten, in denen sich Kinder zurückziehen können.

Achtsame Kommunikation: Durch einfühlsame Kommunikation können sie eine unterstützende Umgebung schaffen und den Kindern signalisieren, dass ihre Emotionen ernst genommen werden.

Partizipation bei Entscheidungen: Kinder erleben sich als selbst wirksam, wenn sie sich an Entscheidungen beteiligen können. Fachkräfte können die Kinder in die Gestaltung ihres Lernumfelds einbeziehen und sie ermutigen, ihre Meinungen zu äußern.

Sicherheit vermitteln: Fachkräfte können Sicherheit vermitteln, indem sie klare Regeln und Grenzen setzen, die den Kindern Orientierung bieten. Dies schafft eine Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen können.

Gemeinschaftsgefühl fördern: Durch die Förderung eines Gemeinschaftsgefühls fühlen sich die Kinder nicht nur von den Fachkräften, sondern auch von ihren Peers unterstützt. Durch Gruppenaktivitäten und gemeinsame Projekte haben Kinder die Möglichkeit, Teil einer Gemeinschaft zu werden sich füreinander stark zu machen.

Die Integration dieser Ansätze in die offene Arbeit kann dazu beitragen, eine Umgebung zu schaffen, in der Kinder Freiheit genießen können, gleichzeitig aber auch Geborgenheit und Sicherheit erfahren.

Also darf mein Kind alles selbst entscheiden???

In der offenen Arbeit in Kindertagesstätten (Kitas) wird oft betont, dass Kinder eine erhöhte Mitbestimmung und Selbstbestimmung haben sollten. Allerdings gibt es auch klare Grenzen und Strukturen, die sicherstellen, dass die Sicherheit, das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder gewährleistet sind.

- In der offenen Arbeit geht es um Partizipation, was bedeutet, dass Kinder in Entscheidungen, die sie selbst betreffen, einbezogen werden sollen. Das bedeutet jedoch nicht, dass Kinder alles selbst entscheiden dürfen. Fachkräfte können beispielsweise gemeinsam mit den Kindern Aktivitäten auswählen oder den Tagesablauf planen. Auch müssen Kinder lernen, dass es demokratische Entscheidungen und Abstimmungen gibt. Dies kann bedeuten, dass der eigene Wunsch auch mal nicht erfüllt wird. Dann muss das Kind lernen, mit Enttäuschungen umzugehen.
- Die Fähigkeit eines Kindes, Entscheidungen zu treffen, hängt stark von seinem Entwicklungsstand ab. In der Kita sollten Entscheidungen altersgerecht sein. Jüngere Kinder benötigen oft mehr Unterstützung und Struktur, während ältere Kinder mehr Autonomie genießen können.
- Obwohl die offene Arbeit Freiheit betont, sind klare Regeln und Grenzen wichtig. Diese dienen nicht nur der Sicherheit, sondern bieten den Kindern auch Orientierung und Stabilität. Es ist unser Ziel diese gemeinsam mit den Kindern zu entwickeln, zu reflektieren und ggf. auch wieder zu verändern.
- Die Sicherheit der Kinder hat oberste Priorität. Fachkräfte müssen sicherstellen, dass die Umgebung sicher ist und dass Kinder sich innerhalb angemessener Grenzen bewegen. Auch dies kann bedeuten, dass der Wunsch der Kinder nach einem bestimmten Spielort oder Raum nicht erfüllt werden kann. Dies beinhaltet immer auch den Blick auf die Kind – Fachkraft – Relation im Haus.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig, um eine konsistente Erziehung und Unterstützung für das Kind zu gewährleisten. Es ist notwendig, regelmäßig mit den Eltern zu kommunizieren und sich über aktuelle Entwicklungsphasen auszutauschen, um gemeinsam nach Perspektiven zu suchen, die dem Kind auf seinem Entwicklungsweg weiterhelfen könnten.
- Fachkräfte spielen eine entscheidende Rolle bei der pädagogischen Unterstützung. Sie können den Kindern dabei helfen, ihre Entscheidungsfähigkeiten zu entwickeln und gleichzeitig sicherstellen, dass diese Entscheidungen im Einklang mit den Zielen der pädagogischen Einrichtung stehen.

Es ist wichtig zu betonen, dass die offene Arbeit und die Partizipation der Kinder in der Kita nicht bedeuten, dass Kinder alles selbst entscheiden können. Es geht vielmehr darum, Kinder in angemessener Weise in Entscheidungen einzubeziehen, ihre Selbstbestimmung zu fördern und gleichzeitig die notwendigen Strukturen und Grenzen aufrechtzuerhalten.

Kinder brauchen...

